

Erstes Kapitel

DIE INNENPOLITISCHE SITUATION DES SAARGEBIETES UNTER REICHSDEUTSCHEM EINFLUSS VOR DER VOLKSABSTIMMUNG

1. Die Chancen des Status quo-Modells auf nationaler und internationaler Ebene

Die im Versailler Vertrag¹ (Teil III, Abschnitt 4, Artikel 45-50) sowie in dem als Anlage beigefügten sogenannten Saarstatut (§§ 1-40) festgelegten Bestimmungen zur 15jährigen Abtrennung des Landes an der mittleren Saar² von Deutschland standen zu Beginn des Jahres 1935 zur Lösung an³. Die Unterstellung des Saargebietes unter eine vom Rat des Völkerbundes gewählte, jährlich bestätigte und ihm verantwortliche internationale Regierungskommission (Reko) endete vertragsgemäß im Januar 1935. Drei Abstimmungsalternativen boten sich für die Zukunft der Saar an:

- a. Beibehaltung der gegenwärtigen Rechtsordnung (Status quo),
- b. Vereinigung mit Frankreich,
- c. Vereinigung mit Deutschland⁴.

Damit konnte nicht nur der Übergangstatus des Gebietes beendet werden, sondern es bot sich auch die Gelegenheit, die aus dem oktroyierten Regierungs- und Verwaltungsapparat des Völkerbundes erwachsenen Spannungen zu beseitigen, - Spannungen, die aufgrund der engen wirtschaftlichen Bindung an Frankreich nahezu allen Parteien Zündstoff lieferten, die größtenteils aus den nationalen Gegebenheiten resultierten und seit der Machtergreifung Hitlers völlig neue Dimensionen angenommen hatten⁵. Mit Hitler, seiner Nationalsozialistischen Partei, vor allem

¹ RGBl. 1919 I S. 768-803. Siehe auch: Der Vertrag von Versailles. Vgl. C. Groten, Die Volksabstimmung, S. 19ff. H. Hirsch, Die Saar in Versailles, S. Wambaugh, The Saar Plebiscite, S. 37-69.

² Nach dem 2. Pariser Friedensvertrag vom 20.11.1815 gehörten die Teile des geschaffenen "Saargebietes" zum Königreich Preußen (1.487,54 qkm), zum Königreich Bayern (425,60 qkm) und zu Sachsen-Coburg (Gemeinden bei St. Wendel).

³ 28. 6. 1919: Unterzeichnung des Versailler Vertrages. 20. 1. 1920: Ratifizierung des Versailler Vertrages.

⁴ Reihenfolge auf dem Abstimmungsschein wie im Vertragstext. Vgl. W. Moritz, "Deutsch die Saar", S. 902f. Zu der vom Reich vertretenen Auffassung eines "Verzichts auf die Abstimmung" s. H. Dietrich, "Die Volksabstimmung", S. 681-684. Zu den Problemen aus der 15jährigen Sonderstellung s. H.-W. Herrmann, Der Oberpräsident, S. 746-770.

⁵ Vgl. A. Hitler, Mein Kampf, bes. Bd. I, Kap. 11: Volk und Rasse, S. 311-362 sowie Bd. II, Kap. 1: Weltanschauung und Partei, S. 409-424. Zur Darstellung der Saarverhältnisse im Ausland, ganz im Sinne reichsdeutscher Politik, vgl. die "Chicago Tribune", Saar Supplement No 2, June 13, 1934 mit Beiträgen von H. Röchling, C. Groten, W. Cartellieri, Fr. Kloevckorn, Dr. Neikes, Dr. Latz, H. Keuth